

**Jahresbericht gem.
Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung
für das Studienjahr 2014/15**

1 Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen gem. FH-JBVO § 6 Abs. 1

1.1 Entwicklungskonzept

Das langfristige Entwicklungskonzept der Fachhochschule Salzburg (FHS) gliedert sich in Vision 2020, Leitbild und Zielbild 2015 (wie in der Institutionellen Evaluierung 2011 ausführlich dargestellt):

Die **Vision 2020** bildet die Grundlage für das Leitbild der FHS und ist allen MitarbeiterInnen kommuniziert. Die Vision referenziert auf die inhaltliche Breite der FHS mit Assoziationsketten gemeinsam angestrebter Entwicklungen und stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Das **Leitbild** umfasst drei leitgebende Kernsätze „Die FHS garantiert Qualität“, „Die FHS entwickelt Potentiale“, „Die FHS gestaltet Zukünfte“. Es operationalisiert damit die Vision und legt die wichtigsten Grundsätze des Unternehmens und der Hochschule für alle ihre Stakeholder, MitarbeiterInnen, Studierenden, AbsolventInnen, externen Lehrenden, TrägerInnen und KooperationspartnerInnen fest. Es gibt den MitarbeiterInnen Orientierung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Das **Zielbild 2015** bildet die Hochschulstrategie und umfasst im engeren Sinne das Entwicklungskonzept der FHS mit den mittel- bis langfristig priorisierten Entwicklungszielen. Das *Zielbild 2015* „*Stärken stärken – Vielfalt nutzen*“ gibt einen maßvollen quantitativen Ausbau des Studiengangs- und Lehrgangsangebots, die Fokussierung der Forschung und die gesamte Weiterentwicklung im Sinne der Charakteristika „Innovation, Interdisziplinarität & Interkulturalität, Projektorientierung und hochwertige Qualität“ vor. Das Zielbild 2015 gibt den Führungskräften und ihren MitarbeiterInnen Ziele vor und eröffnet gleichzeitig Gestaltungsräume zur Umsetzung.

Die Fachhochschule Salzburg hat zudem mit den **Werten** „S-A-L-Z“ – Sozialkompetenz, Avantgarde, Leistung und Zukunft Werte festgeschrieben, die das tägliche Miteinander prägen.

Die Studiengänge an der FH Salzburg sind in vier **Disziplinen** (siehe Abb. 1) gegliedert.

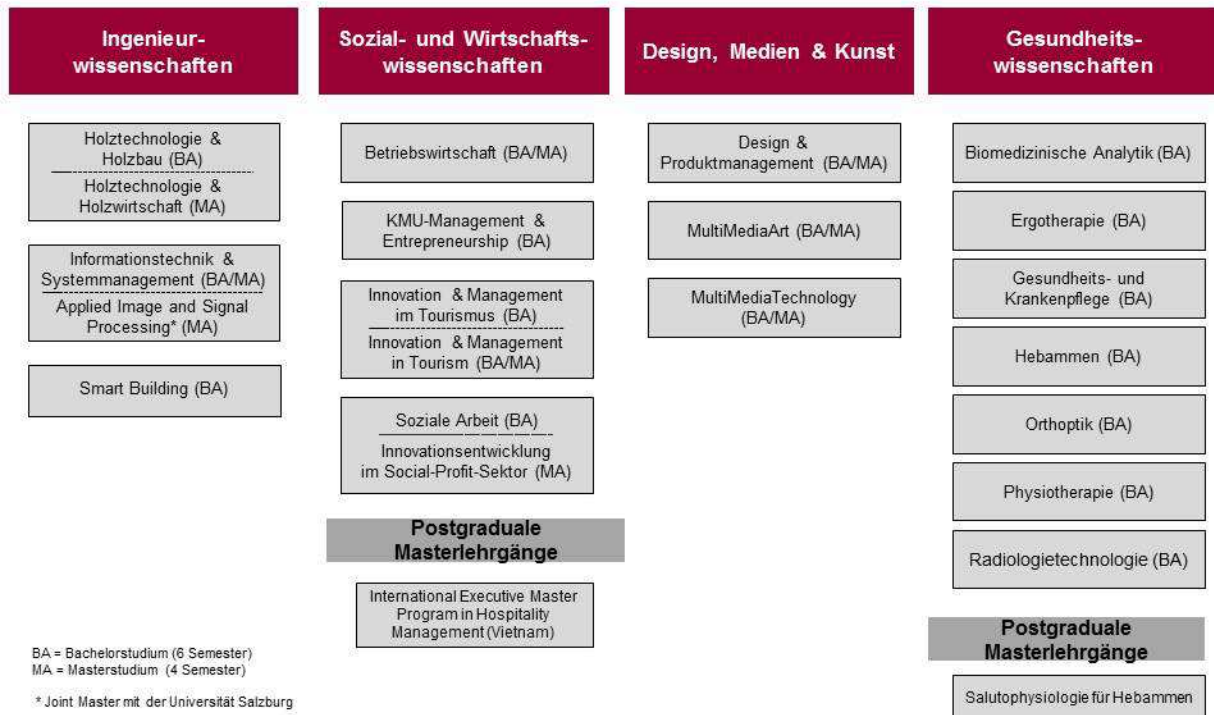


Abb. 1: Disziplinen-Modell der Fachhochschule Salzburg

Abgeleitet aus der Institutionellen Evaluierung 2011 wurde im Studienjahr 2014/15 eine Operationalisierung der Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung vorgenommen (vgl. Kap. 1.2 Studium und Lehre, Lehr- und Forschungspersonal), eine Mitarbeiterbefragung wurde durchgeführt (vgl. Kap. 1.6 Qualitätsmanagement) und mit der Entwicklung eines FH-weiten Wissensmanagementsystems begonnen (vgl. Kap. 1.6 Qualitätsmanagement).

Ein **langfristiges Entwicklungsziel** der FH Salzburg ist es, **gründerfreundliche Fachhochschule** zu werden. Einen ersten Meilenstein bildete dabei der Start des Bachelorstudiengangs „KMU-Management & Entrepreneurship“ im Herbst 2014 mit 40 Studierenden. Damit bietet die FH Salzburg als erste Fachhochschule Österreichs eine maßgeschneiderte Managementausbildung für kleine und mittlere Betriebe an. Neben diversen Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründung (z.B. einem Vortrag der US-Botschafterin Alexa Wesner) war die FH Salzburg wesentlich an der Konzeptentwicklung für die Initiative „Startup Salzburg“ beteiligt, bei der sich außerdem Land und Wirtschaftskammer Salzburg, ITG Salzburg, Universität Salzburg, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Coworking Salzburg und Techno-Z engagieren. Zu den Maßnahmen der Initiative gehört auch der „Entrepreneurship Classroom“: Dabei handelt es sich um ein Angebot an alle potentiellen GründerInnen unter den Studierenden. Ziel ist es, Unternehmensgeist zu wecken und spannenden Ideen den nötigen Gestaltungsfreiraum zu bieten. An der FH Salzburg wird auch ein/e eigene Start-up-BeauftragteR installiert.

Die bereits in den Vorjahren gesetzte **Fokussierung auf den Bereich Energie und Nachhaltigkeit** setzte sich auch im Studienjahr 2014/15 fort. So wurde ein Kurzantrag für einen neuen, berufsbegleitenden Master-Studiengang im Bereich der Smart Cities eingereicht und mit der Antragsentwicklung begonnen. Der neue Master-Studiengang wird als konsekutiver Masterstudiengang zum bereits bestehenden Angebot des Bachelor-Studiengangs „Smart Building –

Energieeffiziente Gebäudetechnik & Nachhaltiges Bauen“ entwickelt, der im Studienjahr 2013/14 erstmals gestartet ist. Die inhaltlichen Schwerpunkte des zu entwickelnden Master-Studiengangs werden im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen liegen, darüber hinaus sollen die Studierenden aber auch jene Kompetenzen und Fertigkeiten erwerben, die es ihnen ermöglichen, die verschiedenen Aspekte und Dimensionen von Smart Cities zusammenführen zu können und sowohl als GeneralistIn in einer Rolle als Smart Cities-KoordinatorIn, als auch als SpezialistIn im Bereich Energieversorgung von Quartieren bzw. Gebäude- und Quartierserneuerung tätig werden zu können.

Zudem wurden an der FH Salzburg im Berichtszeitraum Investitionen in Nachhaltigkeit und Energieeffizienz getätigt (vgl. Kap. 1.4 Ressourcen).

Die praktische Umsetzung des Zielbilds „Stärken stärken – **Vielfalt nutzen**“ wird durch die zunehmende Bedeutung, die Diversity Management an der FH Salzburg einnimmt, deutlich. Beginnend mit einer Veranstaltung zum Thema Gender & Diversity: „Diversity Management als Zukunftsaufgabe der Hochschulen?“ wurde ein FH-weiter Diskussionsprozess eingeleitet und beschlossen, diesen ab dem Studienjahr 2015/16 unter externer Begleitung fortzuführen.

Im Leitbild der FH Salzburg ist festgehalten, dass sich die Fachhochschule Salzburg als lernende Organisation begreift, in der Potenziale erkannt, Stärken gestärkt und **Gesundheit gefördert** werden. Diesem Anspruch entsprechend hat die FH Salzburg schon seit einigen Jahren verschiedene Maßnahmen im Bereich des Gesundheitsmanagements umgesetzt. Im März 2015 erhielt die FH Salzburg nun das „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)“. Das Gütesiegel ist die höchste österreichische Auszeichnung für vorbildliche und nachhaltige Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Gesundheitsmanagement an der FH Salzburg ist nach der Charta der betrieblichen Gesundheitsförderung „BGF-Charta“ ausgerichtet und agiert in drei Hauptfeldern: a) Arbeits- und Gesundheitsschutz, b) Gesundheitsförderung, c) Betriebliche Eingliederung. Die Gesundheitsförderung ist in der Abteilung Personal & Recht angesiedelt und partizipativ aufgebaut.

Der hohe Stellenwert der **Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium** an der FH Salzburg, der sich auch in den Werten (S-A-L-Z: Sozialkompetenz – Avantgarde – Leistung – Zukunft) spiegelt, fand im jährlichen Kerngruppen-Treffen zum Audit hochschuleundfamilie Niederschlag (vgl. 1.6 Qualitätsmanagement).

Im Sinne der Vision 2020 „**Gesellschaft profitiert**“ beteiligte sich die FH Salzburg im Studienjahr 2014/15 erstmals bei der **KinderUNI**. Interessierte Kinder und Jugendliche konnten in Workshops, Vorlesungen und verschiedenen Stationen Wissenschaft hautnah erleben. Lehrende und Forschende der FH Salzburg, der Uni Salzburg und dem Mozarteum bereiteten verschiedene Themen phantasievoll und spielerisch auf.

1.2 Studium und Lehre

Die insgesamt steigende Zahl der aktiven **Studierenden** (Tabelle 1) ist mit einer Erhöhung der Studienplätze bzw. neuen Studiengängen zu begründen. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Studierenden hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert, es ist in Summe ausgewogen.

Ebenso wie das Verhältnis von Vollzeit bzw. berufsbegleitend Studierenden und die Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Disziplinen ist die Anzahl an Outgoings bzw. Incomings stabil.

Bei den Bachelorstudiengängen steigt die Anzahl der Studierenden mit dualem Bildungsweg im Verhältnis beständig an.

Disziplin	11/2013		11/2014	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ingenieurwissenschaften	607	24,0	661	24,7
Sozial- & Wirtschaftswissenschaften	919	36,4	1000	37,4
Gesundheitswissenschaften	322	12,8	339	12,7
Design, Medien & Kunst	677	26,8	672	25,2
Summe	2525	100	2672	100

Tabelle 1: Aktive Studierende nach Disziplin

Im Bereich **Lehr- und Forschungspersonal** wurden im Berichtszeitraum 2014/15 25 Stellen ausgeschrieben.

Im Recruiting bei Lehre und Forschung spiegelt sich die Arbeitsmarktsituation für Fachkräfte und akademische Positionen wider. Auf die zum Teil sehr spezifisch ausgeschriebenene Stellen bewirbt sich ein kleiner, aber meist sehr gut ausgebildeter BewerberInnenkreis aus dem In- und Ausland. Den Ansprüchen der neuen Arbeitskräfte muss auch die Fachhochschule Salzburg als moderne Arbeitgeberin gerecht werden und wirbt mit Fringe Benefits und attraktiven Home Office Möglichkeiten. Insgesamt wurde auch auf den Markt reagiert und die Gehaltssituation neu bedacht. Gefördert werden attraktive Teilzeitmodelle in Verbindung mit der Möglichkeit der akademischen Weiterbildung wie z.B. Doktoratsstudien. Weiters im Trend liegen Bildungskarenzen bzw. familienfreundliche Ansätze im Bereich der geblockten Lehre für Eltern mit längeren Anfahrtswegen. Bereits seit 2013 für die Vereinbarkeit von Hochschule und Familie zertifiziert, wird an der Fachhochschule Salzburg die Work-Life Balance auch jenseits der Elternteilzeiten gelebt und durch entsprechende Möglichkeiten gefördert. Employer Branding Maßnahmen werden abgerundet durch ein umfassendes zertifiziertes Gesundheitsmanagement für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Aktivitäten im Diversity Management, das sowohl Lehre und Verwaltung aber auch Studierende umfasst.

Die Anzahl der Bewerbungsgespräche und Hearings für das hauptberufliche Lehr- und Forschungspersonal teilt sich in wissenschaftliche Hearings und Bewerbungsgespräche. Für die Besetzung von 15 Senior Lecturer/Researcher-Positionen wurden 33 Hearings durchgeführt. Für 11 Junior Lecturer/Researcher-Positionen wurden 24 Bewerbungsgespräche geführt.

Ausgeglichen ist das Verhältnis von weiblichen und männlichen Bewerbungen besonders bei jüngeren BewerberInnen bis 35 Jahre. Der Anteil der weiblichen Bewerbungen liegt insgesamt jedoch deutlich unter dem der männlichen (31% zu 69%). Das BewerberInnenfeld für die Positionen in Lehre und Forschung ist international. Knapp ein Viertel der Personen kommt aus dem Ausland (Deutschland, u.a.). In diesem Studienjahr ist das Verhältnis zwischen jüngeren und älteren BewerberInnen weniger ausgewogen (27% unter 35 Jahren, 73 % über 35 Jahren).

Die Auswahl der extern Lehrenden ist Teil der Berufsordnung der Fachhochschule Salzburg. Über das Online-Tool haben sich im Beobachtungszeitraum 2014/15 192 Personen beworben (94 weiblich/108 männlich). Alle EntscheidungsträgerInnen haben in diesen BewerberInnenpool Einsicht.

Das 2013 festgelegte „Personalentwicklungsprogramm für wissenschaftliche MitarbeiterInnen“, welches Teil der Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie der Fachhochschule Salzburg ist, hat die Verbesserung der institutionellen und sozialen Rahmenbedingungen sowie eine nachhaltige Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Ermöglichung von Karrierewegen zum Ziel. Im Studienjahr 2014/15 wurde das Programm durch die **Operationalisierung der Wissenschaftlichen Höherqualifizierung** ergänzt. Diese Operationalisierung umfasst verschiedene Formen der Unterstützung von Dissertations- und Habilitationsvorhaben vor, während und nach der Höherqualifizierung.

Die Entwicklung der **Studiengänge** orientierte sich im Berichtszeitraum weiter an den Ergebnissen aus der Institutionellen Evaluierung 2011.

- Reduzierung der Kleinteiligkeit der Curricula: Im Zuge der Aktualisierungen der Studiengänge (vgl. Kap. 2.4.2 Studienplan) erging der Auftrag an die Studiengänge, die Modularisierung neu zu gestalten und nach Möglichkeit Modulprüfungen zur Reduzierung der Prüfungsbelastung einzusetzen.
- Hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm: Das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm sieht ab dem WS 2014/15 eine Erweiterung der Module vor. Auch die externen Lehrenden werden mit Abendvarianten der wichtigsten Themen berücksichtigt.
- Die Dokumentation hochschulischer Prozesse und Abläufe wurde in der interaktiven Dokumentationsplattform YLVI (your library: virtual & interactive) weiter ausgebaut und in das neu entwickelte **Wissensmanagementsystem (myFHS)** integriert (vgl. Kap. 1.6 Qualitätsmanagement). Diese Sammlung von Informationen und Dokumenten dient der Unterstützung der Mitarbeiter/innen der Fachhochschule Salzburg in Bezug auf die Studienorganisation. Es werden verbindliche Vorgaben und gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die vorliegende Dokumentation soll den Umgang mit der hauseigenen Verwaltungsdatenbank erleichtern.
- Im **FachHochschule Salzburg Studien Support SYStem (FHs³ys)** wurden die Masken der Prozesse "Prüfungswesen" und "Masterarbeit" überarbeitet. Dabei wurde die Usability für alle Beteiligten verbessert, u.a. in dem Masken zusammengeführt und Sachverhalte übersichtlicher dargestellt wurden.
- „Tag der Hochschulkultur“: Im Oktober 2014 fand der Tag der Hochschulkultur mit rund 660 TeilnehmerInnen statt. Der Tag der Hochschulkultur ist eine verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studierenden im ersten Semester und trägt dazu bei, schon zu Beginn des Studiums das Bewusstsein für gute wissenschaftliche Praxis und die Bedeutung hochschulischen Lernens in Hinblick auf die Eigenverantwortung der Studierenden für ihren Wissens- und Kompetenzerwerb zu schaffen.

- Am „Tag der Lehre“ im April 2015 nahmen 25 Personen teil. Diese Veranstaltung richtet sich an alle hauptamtlich und nebenberuflich Lehrenden und greift, im Rahmen eines Vortrages mit anschließender Podiumsdiskussion und gemeinsamem Austausch, ein aktuelles Thema zu Didaktik und Qualität der Lehre auf. Das Thema im Studienjahr 2014/15 lautete: Gute Lehre: Tipps und Tricks aus der Expertiseforschung.

Im diesem Studienjahr fanden an der FH Salzburg zehn nationale und fünf internationale Symposien statt, die teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen durchgeführt wurden. Diese Veranstaltungen tragen wesentlich zur überregionalen Präsenz und Transparenz hinsichtlich der Kompetenzfelder an der FH Salzburg bei. Beispielhaft erwähnt sei etwa das **erste Fachsymposium „Brennpunkt Alpines Bauen“**, das Anfang Oktober 2014 an der FH Salzburg stattfand. Den inhaltlichen Fokus bildeten dabei die folgenden vier Schwerpunktthemen: Tourismus und Bauen, High-Tech - Low-Tech, Nachverdichtung, Hybridbauten: Zukunft oder Gegenwart. Unterstützt wurde das Symposium aus Mitteln der Europäischen Union, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Salzburg. Im Rahmen des **ersten Salzburger Data Science Symposium** im November 2014, das vom Studiengang Informationstechnik & System-Management der FH Salzburg gemeinsam mit Information Professionals GmbH veranstaltet wurde, ging es darum, den Entwicklungen des komplexen und spannenden Forschungsgebietes sowie im operativen Umfeld eines Unternehmens wichtigen Bereich - Big Data - eine öffentliche Plattform zu bieten. Eine der behandelten Fragen dabei war etwa: Welche Methoden und Tools werden zur Lösung praktischer daten-intensiver Probleme eingesetzt? Unter dem Motto: „10 Teams, 10 Items, 10 Meters, 10 Minutes“ fand im April 2015 an der FH Salzburg der erste **„Robothon“** – Roboter Hackathon – Österreichs statt. Dabei entwarfen, bauten und programmierten zehn Teams innerhalb von 24 Stunden aus einem vorgegebenen Satz an mechanischen und elektronischen Komponenten einen mobilen Roboter. Das Gewinner-Team, in dem auch zwei Studierende von Informationstechnik & System-Management mitwirkten, nahm im Juni beim Maker Open, einem Roboter Hackathon, der in Shenzhen stattfand, teil, und erreichte dort den ausgezeichneten 2. Platz. Im Rahmen der **Salzburger Pflage** wurde zum Internationalen Tag der Gesundheits- und Krankenpflege am 12. Mai 2015 an der FH Salzburg das Thema „Ethisch verantwortliches Handeln: Mensch! – Braucht ethisches Handeln Pflegewissenschaft? behandelt.

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung und Art based Research (F&E/AbR) sind an der Fachhochschule Salzburg analog zu den Studiengängen in die folgenden **vier Disziplinen** geclustert:

- **Ingenieurwissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Holz & Biogene Technologien, Informationstechnologien, dem Josef Ressel Zentrum für anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Sicherheit und Steuerung, sowie Smart Building – energieeffiziente Gebäudetechnik und nachhaltiges Bauen.*
- **Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Betriebswirtschaft, Tourismusforschung* und dem *Zentrum für Zukunftsstudien.*
- **Design, Medien & Kunst** mit den Forschungsbereichen *MultiMediaArt* und *MultiMediaTechnology* und *DE|RE|SA – Design Research Salzburg.*

- **Gesundheitswissenschaften** mit den F&E-Aktivitäten der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge.

Innerhalb der einzelnen Bereiche werden jeweils individuelle Wissens- und Forschungslinien verfolgt, die eng mit den Studiengangsinhalten verknüpft sind und damit den **Transfer Forschung – Lehre** sichern.

Die Ausprägung der Forschung in den einzelnen Disziplinen ist sehr unterschiedlich. So kann beispielsweise in den Ingenieurwissenschaften auf eine langjährige und vor allem umfangreiche F&E-Expertise zurückgeblickt werden. 49% der F&E/AbR-Gesamterlöse sind dieser Disziplin zuzuordnen (27% den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 16% bei Design, Medien & Kunst). Der Bereich der Gesundheitswissenschaften ist im Gegensatz dazu noch eher klein. Allerdings kann über die letzten Jahre bereits auf einen beachtlichen Aufbau verwiesen werden, der F&E/AbR-Erlös der Disziplin verdreifachte sich seit 2012/13 (Detailzahlen der Disziplinen siehe auch Tabelle 2).

Die wichtigsten Kennzahlen der **Forschungsleistung** sind in Tabelle 2 angeführt. Das Forschungsvolumen hat sich in den letzten drei Jahren auf einem Niveau von rd. 3 Mio EUR eingependelt. Die Erlöse sind im gleichen Zeitraum um 34% gestiegen. Die Anzahl der Forschungsprojekte ist um 15 % gesunken, die Komplexität der Projekte (längere Laufzeiten, höhere Fördersummen) hat jedoch zugenommen (Daten nicht in Tabelle enthalten). Der Anteil der transferorientierten Forschungsprojekte („Auftragsforschung“) ist rückläufig. Mehr Projekte sind in den Kategorien „bundesgefördert“ und „landesgefördert“ zu verzeichnen, während EU-geförderte und Eigenprojekte weiterhin leicht rückläufig sind.

Kennzahlen F&E/AbR	2012/13	2013/14	2014/15	Veränderung in % (12/13 – 14/15)
Forschungsvolumen gesamt in TEUR	2.884	3.036	2.790	- 3 %
Forschungserlöse Drittmittel gesamt in TEUR	1.623	1.965	2.170	+ 34 %
Forschungserlöse Drittmittel vs. Volumen gesamt in %	56 %	65 %	78%	+ 39 %
Erlöse Ingenieurwissenschaften in TEUR	685	889	1.053	+ 54 %
Erlöse Sozial- & Wirtschaftswissenschaften in TEUR	503	609	581	+ 16 %
Erlöse Design, Medien & Kunst in TEUR	393	374	343	+ 13 %
Erlöse Gesundheitswissenschaften in TEUR	43	83	166	+ 289 %
Forschungsprojekte Anzahl	92	91	78	- 15 %
davon bundesgeförderte Projekte in %	18 %	19 %	27 %	
davon landesgeförderte Projekte in %	5 %	11 %	21 %	
davon EU-geförderte Projekte in %	10 %	10 %	9 %	
davon transferorientierte Projekte in %	40 %	37 %	27 %	
davon sonstige Projekte in %	11 %	13 %	8 %	
Eigenprojekte in %	16 %	10 %	9 %	

Tabelle 2: Kennzahlen F&E/AbR

Disziplinenübergreifend ist zu erwähnen, dass für eine nachhaltige Weiterentwicklung aller Forschungsbereiche eine Basisfinanzierung notwendig wäre, diese jedoch seitens der politischen Entscheidungsträger nach wie vor nicht in Aussicht gestellt wurde.

Die 2013 verabschiedete **Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie** (FET-Strategie) sieht drei Ebenen der Forschung vor: Individuelle, freie Forschung, Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren, wobei letztere als interdisziplinäre, wissenschaftliche Netzwerke mit internationaler Sichtbarkeit und starker Transferorientierung definiert sind. Im Berichtszeitraum sind vor allem im Bereich der Forschungszentren strategische Weiterentwicklungen anzuführen.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Per Juli 2015 wurde das Hauptgebäude in Puch-Urstein erworben (16.100m² bzw. 61% der Gesamtgebäudefläche), was zu Einsparungen gegenüber der bisherigen Mietbelastung führt. Neben der Einbringung von Eigenmitteln erfolgte die Finanzierung durch Bankdarlehen, wodurch sich Finanzierungsstruktur und Eigenmittelquote der FH Salzburg entsprechend verändern. Neben der Gebäudenanschaffung wurden 2014/15 weitere Investitionen in Nachhaltigkeit und Energieeffizienz getätigt (vgl. Photovoltaikanlage am Standort Kuchl etc.), sowie in den Aufbau eines Labors für den Studiengang Smart Building investiert (vgl. Angaben zur Infrastruktur).

Im Bereich der **Infrastruktur** wurde im Sommer 2015 am Campus eine Schrankenanlage mit Teilbewirtschaftung errichtet. Für RadfahrerInnen wurden an beiden Standorten Überdachungen für Fahrradständer vorgesehen. An beiden Standorten wurde auch die komplette Außenbeleuchtung mit LED Technik erneuert. Weiters wurde in Urstein eine E-Tankstelle für Elektroautos situiert. Es ist dies der erste Standort außerhalb des Stadtgebiets von Salzburg.

In Kuchl wurde ein neues Haustechniklabor für den Studiengang Smart Building gebaut. Am Dach des Gebäudes Bauteil 2 wurde eine 25 kWp Photovoltaikanlage installiert.

1.5 Nationale und Internationale Kooperationen

Zu Beginn des Studienjahres 2014/15 unterhält die Fachhochschule Salzburg ein Netzwerk von über 130 Partnerinstitutionen. Dies inkludiert 100 inter-institutional agreements innerhalb der Erasmus+ Programmländer sowie 30 exchange agreements mit Drittländern, sprich Nord- bzw. Südamerika, Asien und Afrika.

Seit der Erasmus+ Programmperiode sind auch Mobilitäten außerhalb der Programmländer möglich. Im Zuge des Calls für die Internationale Mobilität erhielt die Fachhochschule Salzburg die Zuerkennung bzw. Genehmigung für vier Projekte mit Nepal, Bosnien-Herzegowina, Georgien und Australien.

Weiter intensiviert wurde insbesondere die Kooperation mit der Ritsumeikan Asian Pacific University (Japan). Über das gemeinsame Double Degree Programme kamen in Studienjahr 2014/15 die ersten drei Studierenden von der japanischen Partnerinstitution an den Studiengang Innovation and Management in Tourism.

Im Studienjahr 2014/15 nutzten 108 Studierende der Fachhochschule Salzburg das Partnernetzwerk im Ausland, um an einer Partnerhochschule zu studieren. Für zehn Forschungsaufenthalte in den USA wurde das Marshall Plan Stipendium genutzt, u.a. an der Carnegie Mellon

University. Zwei StudentInnen von den USA absolvierten im Gegenzug ihren Forschungsaufenthalt bzw. ihr Praktikum an der Fachhochschule Salzburg

70 Studierende absolvierten ihr Pflichtpraktikum im Ausland. Diese Zahl ist unter anderem deshalb gegenüber dem Vorjahr (60) gestiegen, da seit der Programmperiode von Erasmus+ nun auch Graduierte der Fachhochschule Salzburg ein Auslandspraktikum beantragen können. Die Fachhochschule Salzburg unterstützt PraktikantInnen im Ausland mit einem begleitenden Seminar zur interkulturellen Sensibilisierung.

Für Auslandsaufenthalte in Drittstaaten sowie an SchwerpunktpartnerInnen stellte die Wirtschaftskammer Salzburg Leistungsstipendien zur Verfügung. 26 Studierende konnten somit für Praktika- und Studienaufenthalte im Ausland zusätzlich gefördert werden.

Im Studienjahr absolvierten 40 MitarbeiterInnen der Fachhochschule Salzburg eine training bzw. teaching mobility an einer Partnerhochschule der Erasmus+ Programmländer. Davon nahmen 10 MitarbeiterInnen an der Englisch-Fortbildung an der Southampton Solent University (GB) teil.

Im Sinne der Internationalisation@home gibt es zahlreiche Veranstaltungen an der Fachhochschule Salzburg mit internationaler Beteiligung, wie etwa den Urban Furniture Workshop der Bahcesehir University am Studiengang Holztechnologie und Holzbau. Neben 25 Studierenden aus der Türkei nahmen auch reguläre sowie Incoming-Studierende an der Fachhochschule Salzburg an dem Workshop mit vier vom Roma-Sinti-Verein Phurdo vermittelten Flechtfachkräften teil. Im Fokus stand dabei der Erwerb der alten Kulturtechnik des Flechtens.

Das Angebot im Bereich des informellen Lernens umfasst Tandem Learning, das Buddy Student Network, ein Kulturprogramm etc.

Die Fachhochschule Salzburg lud GastdozentInnen ihrer wichtigsten Partnerhochschulen zu Lehraufenthalten ein. Im Sommersemester 2015 erhielt Frau Prof. Po-Ju Chen vom Rosen College der University of Central Florida die Fulbright-Gastprofessur. Sie unterrichtete und forschte vier Monate am Studiengang Innovation and Management in Tourism.

Auch die **Forschungsbereiche** der Fachhochschule Salzburg verfügen über ein vielfältiges regionales, nationales und internationales Netzwerk (Tabelle 3). Im Berichtszeitraum wurden 75 % aller Forschungsprojekte gemeinsam mit Kooperationspartnern oder in direktem Auftrag von UnternehmenspartnerInnen abgewickelt. Die Gesamtanzahl der KooperationspartnerInnen (national und international) erweist sich gegenüber dem Vorjahr stabil, jedoch zeigt sich im mittelfristigen Vergleich ein leichter Rückgang. Anteilig bleiben die Werte jedoch fast stabil gegenüber dem Vorjahr, mit Ausnahme der Kategorie „Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen“, die eine Zunahme von 5 % verzeichnet.

Kooperationspartner F&E/AbR	2012/13	2013/14	2014/15	Veränderung in % (12/13 – 14/15)
# Gesamt (Anzahl)	136	126	125	-8%
Universitäten (anteilig)	51 %	32 %	32 %	-19%
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen (anteilig)	10 %	6 %	11 %	-1%
Unternehmen (anteilig)	42 %	36 %	33 %	-9%
Sonstige (anteilig)	33 %	26 %	24 %	-9%
Gesamtprojektanzahl	92	91	79	
Kooperationsprojekte (Anzahl)	43	39	30	
Kooperationsprojekte (anteilig)	47 %	43 %	38 %	-9%
Transferorientierte Projekte, Auftragsforschung (Anzahl)	37	34	29	
Transferorientierte Projekte, Auftragsforschung (anteilig)	40 %	37 %	37 %	-3%
Kooperation & Transferorientiert (Anzahl)	80	73	59	
Kooperation & Transferorientiert (anteilig)	87 %	80 %	75 %	-12%

Tabelle 3: Kooperationen F&E/AbR

1.6 Qualitätsmanagementsystem

Qualität ist in Vision und Leitbild der Fachhochschule Salzburg fest verankert und wird durch das etablierte „Integrierte Hochschul-Qualitätsmanagement-System“ (IHQMS) garantiert.

Die interne **Richtlinie zur Weiterentwicklung der akkreditierten Studiengänge** wurde im Studienjahr 2014/15 weiterentwickelt und an die Änderungen in der Akkreditierungsverordnung angepasst.

Weiters wurde im Berichtszeitraum im Sinne eines integrierten Qualitätsmanagementsystems die Qualitätssicherung in den Service-Abteilungen und im Bereich der Forschung vorangetrieben, dazu zählt etwa die (Weiter-)Entwicklung der **Prozesshandbücher**.

Im September 2015 wurde eine **Schulung in der Interviewtechnik im Rahmen der Aufnahmeverfahren** durchgeführt. Zielgruppe der Veranstaltung waren MitarbeiterInnen aus allen Studiengängen der Fachhochschule Salzburg, die bei den jährlichen Aufnahmeverfahren die BewerberInnen interviewen und anhand der Ergebnisse dieser Gespräche über deren Aufnahme entscheiden. Die TeilnehmerInnen erhielten dabei einerseits Feedback zum jeweils bestehenden Verfahren und entwickelten darüber hinaus in Kleingruppen Verbesserungsmaßnahmen.

Als eine operative Maßnahme aus der Institutionelle Evaluierung 2011 (Festlegung, Kommunikation und Implementierung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie der Kommunikations- und Entscheidungsprozesse) wurde im Studienjahr 2014/15 mit der **Entwicklung eines Wissensmanagementsystems (myFHS)** begonnen. Es soll eine übersichtliche Darstellung des Wissens (Dokumente, Weblinks etc.), die rasche Verfügbarkeit relevanter Informationen und die kontinuierliche Dokumentation und Weiterentwicklung des unternehmensrelevanten Wissens sicherstellen. Darüber hinaus soll das System auch als Kommunikations- und Kollaborationssystem dienen.

Im Mai 2015 wurde an der FH Salzburg unter externer Begleitung eine **Befragung aller FHS-MitarbeiterInnen und erstmals auch aller Lehrbeauftragten** durchgeführt. – Da die praxisbezogene Ausbildung ein wesentliches Merkmal der Fachhochschulen ist, zu der die über 800 externen Lehrbeauftragten einen unverzichtbaren Beitrag leisten, war es der FH Salzburg ein

großes Anliegen, ihren externen Lehrenden mit der Befragung eine Feedback-Möglichkeit zu bieten. Zentrales Ziel der Befragung war es, die allgemeine Zufriedenheit der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten zu erfassen und auf Basis dieser Rückmeldungen und Anregungen Entwicklungspotenziale festzustellen. Damit wird einerseits als eine Maßnahme aus der Institutionellen Evaluierung eine verstärkte Einbindung von externen Lehrenden angestrebt und andererseits werden Informationen gesammelt, die für die qualitätsvolle Durchführung der Studiengänge relevant sind (z.B. Zusammenarbeit zwischen Organisationseinheiten, Weiterentwicklungsmöglichkeiten etc.). Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen des Arbeitens standen beispielsweise die Zufriedenheit mit Inhalten und Zielen der Arbeitstätigkeit, berufliche Weiterentwicklung, Führung und die Zusammenarbeit mit einzelnen Einheiten im Fokus der Erhebung. Die Entwicklung der Fragebögen erfolgte in Zusammenarbeit der Projektgruppe (Geschäftsführung, Betriebsrat und die Abteilung Qualitätsmanagement & Organisationsentwicklung) mit VertreterInnen verschiedener Personengruppen (Lehre & Forschung, Verwaltung, Standorte Puch und Kuchl etc.). Sehr erfreulich sind neben einer insgesamt hohen Beteiligung die Einschätzung der MitarbeiterInnen hinsichtlich der Zusammenarbeit im Allgemeinen an der FH Salzburg sowie die Zufriedenheit der externen Lehrbeauftragten mit den Inhalten und Zielen ihrer Arbeitstätigkeit. – Die Befragungsergebnisse wurden im September 2015 im Rahmen von Informationsveranstaltungen für MitarbeiterInnen bzw. für Lehrbeauftragte präsentiert und ein FH-weiter Reflexionsprozess zu den Ergebnissen gestartet.

Unter der Projektleitung der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung wurde im Studienjahr 2014/15 ein Prozess zum **Diversity Management** an der FH Salzburg eingeleitet, der im Herbst 2015 mit Veranstaltungen für MitarbeiterInnen und Studierende fortgesetzt werden wird. Ziel ist es, in den Kerndimensionen (Alter, Menschen mit Behinderung, Geschlecht, Sexuelle Orientierungen, Ethnische Herkunft & Hautfarbe, Religion und Weltanschauung) Handlungsfelder zu identifizieren und Maßnahmen zu entwickeln, die sowohl MitarbeiterInnen als auch Studierende miteinbeziehen.

Seit November 2013 verfügt die Fachhochschule Salzburg vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend über das staatliche Gütesiegel „**Familienfreundliche Hochschule**“ (hochschuleundfamilie). Damit wird die Vereinbarkeit von Studium, Forschung oder Lehre und Familie bestätigt (vgl. auch Ausführungen unter Pkt. 1.1). In dieser Auszeichnung zeigt sich die hohe Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium in den Werten

(S-A-L-Z: Sozialkompetenz – Avantgarde – Leistung – Zukunft) der Fachhochschule Salzburg. Im Jahr 2014 wurde eine Befragung unter Studierenden durchgeführt mit dem Zweck, zu erheben, wie gut aus Sicht der Studierenden die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit, Familie bzw. Pflege an der FHS möglich ist. Insgesamt beteiligten sich fast 1600 berufsbegleitend bzw. Vollzeit-Studierende an der Befragung, dies entspricht einem Rücklauf von 72,5 Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass zum Zeitpunkt der Erhebung 119 Personen (7,8 Prozent) ein Kind hatten oder erwarteten, 89 Personen (6 %) beteiligten sich zu dem Zeitpunkt an der Pflege bzw. Betreuung von Angehörigen, wobei sich 94 % davon die Pflege mit anderen Personen aufteilten. Die Ergebnisse aus der Befragung lieferten wichtige Hinweise für die weitere Maßnahmenumsetzung an der FH Salzburg und wurden im Rahmen des Jahresgesprächs der FHS-Kerngruppe zu hochschuleundfamilie im Mai 2015 präsentiert und diskutiert.

2 Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. FH-JBVO § 6 Abs. 2

2.1 Ziel und Profil der Institution

Die Profilbildung in der Disziplin der **Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** wird wesentlich durch den Start des neuen **Bachelor-Studiengangs KMU-Management & Entrepreneurship** gestärkt. Dieser bietet eine praxisnahe Managementausbildung auf Hochschulniveau, die auf die Besonderheiten und Herausforderungen in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und bei Unternehmensgründungen abzielt. Unter dem Leitthema Kompetenz – Innovation – Tradition steht der Erwerb von Kompetenzen im Fokus, die unter den Bedingungen des zunehmenden externen Veränderungsdrucks innovative Lösungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung ermöglichen. Es gilt einerseits, die Vorteile aus der traditionellen langfristigen Orientierung eines KMU, beispielsweise der Fachkräftebindung zu vermitteln, und andererseits zu lernen, gestaltungskompetent mit strukturellen Ressourcen- und Kompetenzengpässen umzugehen und sich lösungsorientiert mit Fragen der Finanzierung, der Rekrutierung und Bindung von qualifiziertem Personal auseinanderzusetzen. Die Studierenden eignen sich weiters Know-how in den Bereichen strategische Unternehmensführung und im Projekt- und Prozessmanagement an und lernen, Innovationsmanagement voranzutreiben und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und überregionaler Zusammenarbeit zu initiieren und zu fördern. Neben entsprechenden Fach- und Führungskompetenzen, erwerben die Studierenden zudem soziale Kompetenzen um sich in einem häufig „nicht-akademischen“ Umfeld durchzusetzen.

Die Profilschärfung in der Disziplin Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wird weiters durch die Eröffnung des von den Studiengängen „Innovation & Management im Tourismus“ (Abteilung Tourismusforschung) und „Betriebswirtschaft“ gemeinschaftlich konzeptionierten **eTourism Lab & BWI Marketing Research Lab**. Das gemeinsam genutzte Labor soll im Besonderen Synergieeffekte zwischen wissenschaftlicher, studentischer und angewandter Forschung nutzen und fördern und zusätzlich als technologiebasierte Schnittstelle zwischen den beiden Studiengängen und deren Forschungsbereichen fungieren.

Zur langfristigen Stärkung der FH Salzburg im **Bereich Energie und Nachhaltigkeit** wurde im Studienjahr 2014/15 mit der **Entwicklung eines Master-Studiengangs** im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen begonnen, der konsekutiv an den bereits bestehenden Bachelor-Studiengang Smart Building aufbaut. Studierende sollen befähigt werden, die verschiedenen Aspekte und Dimensionen von Smart Cities zusammenführen zu können und sowohl als GeneralistIn in einer Rolle als Smart Cities-KoordinatorIn, als auch als SpezialistIn im Bereich Energieversorgung von Quartieren bzw. Gebäude- und Quartierserneuerung tätig werden zu können.

2.2 Entwicklungsplan

An dieser Stelle wird auf die bereits erwähnten Entwicklungen im Berichtszeitraum hingewiesen. Dazu zählt einerseits die weitere Stärkung und Vertiefung im Bereich Energie und Nachhaltigkeit sowie in der Disziplin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus wurden konkrete Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses entwickelt, diese ergänzen wesentlich die Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie (FET-Strategie) der FH Salzburg, in der die drei Forschungsebenen individuelle, freie Forschung,

Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren umfasst sind. Der Ausbau an Studienangeboten und die o.a. Ergänzung zur Forschungsstrategie weisen ebenso wie die anderen angeführten Entwicklungen darauf hin, dass dem Zielbild 2015 – dem maßvollen quantitativen Ausbau des Studiengangs- und Lehrgangsangebots, der Fokussierung der Forschung und der gesamten Weiterentwicklung der Fachhochschule Salzburg nachhaltig und konsequent nachgekommen wird. Zudem wird die FH Salzburg ihrem eigenen Anspruch, Vereinbarkeit, Vielfalt und Gesundheit zu fördern, durch Projekte und Maßnahmen gerecht.

2.3 Organisation

Im März 2015 wählte das 18-köpfige Kollegium der FH Salzburg aus einem 3er Vorschlag **Dr. Gerhard Blechinger** zum **neuen Vorsitzenden des FH-Kollegiums und FH-Rektor**. Dr. Blechinger war seit 2011 Leiter des Studiengangs MultiMediaArt. In einer ersten Stellungnahme nannte Dr. Blechinger "die Stärkung der FH Salzburg im nationalen und internationalen Wettbewerb" als sein vordringliches Ziel. Außerdem werde er sich intensiv für eine exzellente Lehre und Forschung einsetzen. Im Juni 2015 wählte das Kollegium der Fachhochschule Salzburg **Dr. Roald Steiner** zum **stv. FH-Kollegiumsleiter und FH-Vizektor**. Seit 2011 leitete Herr Dr. Steiner die betriebswirtschaftlichen Studiengänge. Herr Dr. Blechinger und Herr Dr. Steiner treten ihre Ämter am 1. Oktober 2015 an.

2.4 Studiengänge

Im Folgenden sind die nicht nur geringfügigen Änderungen dargestellt, die im Berichtszeitraum im Rahmen der Arbeit des FH-Kollegiums durch große Aktualisierungen (vgl. Kap. 2.4.2 Studienplan) und eine Überarbeitung der FH-weiten Prüfungsordnung zu einer Sicherung und Entwicklung des hohen Ausbildungsniveaus an der Fachhochschule Salzburg beigetragen haben:

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen

Im Berichtszeitraum gab es hinsichtlich Zulassungsvoraussetzungen bzw. Aufnahmeverfahren folgende Änderungen in den Bachelor- oder Masterstudiengängen an der Fachhochschule Salzburg.

Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft-Berufsbegleitend (Master):

Aufgrund der heterogenen Voraussetzungen bzw. Unterlagen und Zeugnissen wird hinkünftig der Notendurchschnitt inkl. ergänzender Unterlagen für die Reihung im Aufnahmeverfahren berücksichtigt.

Gesundheits- und Krankenpflege (Bachelor):

Da sich die Zeugnisnoten als guter Prädiktor für den späteren Studienerfolg erwiesen haben, werden zukünftig statt des Motivationsschreibens die Noten der letzten Zeugnisse herangezogen. Bei den Zugangsvoraussetzungen kam es weiters zu Änderungen beim Studienberechtigungszeugnis - Prüfungen wurden angepasst (Englisch Niveaustufe 2 anstelle eines Wahlfaches, da es zu evidence based Nursing kaum deutschsprachige Veröffentlichungen gibt).

Hebammen (Bachelor)

Die zweite Stufe des Aufnahmeverfahrens sieht in der Zukunft auch einen englischsprachigen Teil vor.

2.4.2 **Studienplan**

In den nachstehenden Studiengängen wurden im Berichtszeitraum Aktualisierungen durch das FH-Kollegium beschlossen.

Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaft-Berufsbegleitend (Master):

Zu den wesentlichen Veränderungen der großen Aktualisierung zählt die Einführung einer 4. Vertiefung „Einkauf & Supply Chain Management“, dafür wurden neue Studienplätze genehmigt. Diese Vertiefung vermittelt notwendige Fähigkeiten, um Versorgungs- und Wertschöpfungsketten anzupassen und betriebswirtschaftlich zu optimieren. Es kommt weiters zu einer Themenaufwertung im Bereich Nachhaltigkeit: Die LV „Nachhaltiges Wirtschaften“ stellt nun ein Pflichtfach dar, das Symposium „Ethik & Nachhaltigkeit“ wird integriert.

Gesundheits- und Krankenpflege (Bachelor):

Im Rahmen einer großen Aktualisierung wurden die zusätzlichen Freifächer „Biologie/Anatomie/Physiologie“ und „Pharmakologie“ eingeführt. Diese Fächer sollen dazu dienen, eventuelle Unterschiede in der Vorbildung auszugleichen.

Hebammen (Bachelor):

Im Zuge der großen Aktualisierung wurden die Empfehlungen der Institutionellen Evaluierung 2011 stark berücksichtigt. Zum einen wurden bisher isolierte Lehrveranstaltungen sinnvoll zu Modulen zusammengeführt und Bezugsdisziplinen in die Hebammen-Kernthemen integriert. Zum anderen soll durch die hinkünftig geblockte Abhaltung der Module mit unmittelbar abgeschlossenen Prüfungen die Prüfungsbelastung besser verteilt werden. Weiters erfolgte eine Adaptierung im Bereich der Praktikumsbegleitung.

Informationstechnik & System-Management, Informationstechnik & System-Management-Berufsbegleitend (Bachelor):

In der großen Aktualisierung wurde eine Spezifizierung des Unterschieds zwischen dem Vollzeit- und dem Berufsbegleitenden-Studium vorgenommen. Weiters wurden Tutorien für Fächer, die sich als herausfordernd erwiesen haben, eingeführt. Beim Vollzeitstudium wurden im 5. Semester englischsprachige Pflicht-Lehrveranstaltungen (v.a. in Informatik) eingeführt. Dies soll das Angebot für Incomings verbessern und bei ordentlichen Studierenden die englische Sprachkompetenz erhöhen.

Orthoptik (Bachelor):

Als wesentliche Änderung dieser großen Aktualisierung sind im Curriculum Änderungen in der Curriculumzusammensetzung festzuhalten. – Zur Reduzierung der Kleinteiligkeit wurden Modulgröße bzw. -zusammensetzung verändert. Semesterübergreifende Module sind mit einer Ausnahme eliminiert worden. Insgesamt umfasst das Studium nun 24 statt 29 Module, die jeweils mindestens 4 ECTS umfassen, zudem wurden vier Modulprüfungen und ein Wahlpflichtfach im 6. Semester eingeführt. Letzteres dient als Möglichkeit zur Vertiefung von Themen im

Klinikbereich bzw. im Ordinationsbereich. Im 5. Semester wurde durch die Umorganisation des Berufspraktikums ein Mobilitätsfenster für Erasmus-Praktika geschaffen.

2.4.3 **Prüfungsordnung**

Mit Studienjahr 2014/15 trat die Prüfungsordnung in der Version 4.0 in Kraft. Neuerungen und z.B. nach sich ziehende Änderungen in Bachelor- und Masterleitfäden wurden in Informationsveranstaltungen vorgestellt und diskutiert.

2.4.4 **Lehr- und Forschungspersonal**

In folgenden Studiengängen ist die Position der/des **StudiengangsleiterIn** gemäß der Berufsordnung der Fachhochschule Salzburg im Berichtszeitraum neu besetzt worden:

- Biomedizinische Analyse (Bachelor): Frau FH-Prof. Priv.-Doz. Dr. Geja Oostingh kehrte aus der Karenz zurück und übernahm die Studiengangsleitung von der interimistischen Studiengangsleitung, Frau Renate Wiltsche MBA.

Folgenden Personen wurde im Studienjahr 2014/15 der Titel „**FH-Professor**“ verliehen:

- Simon Ginzinger (MultiMediaTechnology)
- Thomas Stütz (MultiMediaTechnology)
- Michael Manfé (MultiMediaArt)
- Veit Kohnhauser (Betriebswirtschaft/KMU-Management & Entrepreneurship)
- Hermann Rauchenschwandtner (Betriebswirtschaft)
- Martin Lu Kolbinger (Soziale Arbeit/Innovationsentwicklung im Social-Profit-Sektor)
- Gianluca Tondi (Holztechnologie & Holzbau)
- Thomas Schnabel (Holztechnologie & Holzbau)

Es ist ein explizites Ziel der FH Salzburg, den Frauenanteil an FH-ProfessorInnen zu erhöhen. Der an der FH Salzburg gestartete Diversity-Management-Prozess umfasst auch die Kerndimension Geschlecht und geschlechtergerechte Personalpolitik (vgl. Kap 1.6 Qualitätsmanagement).

Herr Dr. Kohnhauser wurde im Studienjahr 2014/15 **Wissenschaftlicher Leiter** für KMU-Management & Entrepreneurship.

In folgenden Studiengängen sind Mitglieder des **Entwicklungsteams** ausgeschieden und wurden durch gleichwertig qualifizierte Personen ersetzt:

- Biomedizinische Analytik (Bachelor)
- Ergotherapie (Bachelor)
- Gesundheits- und Krankenpflege (Bachelor)
- Hebammen (Bachelor)
- Design- und Produktmanagement (Bachelor und Master)

- Holztechnologie & Holzbau (Bachelor)
- Holztechnologie- & Holzwirtschaft (Master)
- Innovation und Management im Tourismus (Bachelor)
- Soziale Arbeit (Bachelor)
- Innovationsentwicklung im Social-Profit-Sektor (Master)
- Informationstechnik & System-Management (Bachelor)
- MultiMediaArt (Bachelor und Master)
- MultiMediaTechnology (Bachelor und Mater)
- Smart Building (Bachelor)

2.4.5 Finanzierung

Wie in Kapitel 1.4 dargestellt gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen in der Finanzierung der Studiengänge.